

ALTERSNACHMITTAG IM VALLE MOROBIA

Vellano, 2009-08-23

Meine Lieben

Das kann ich Euch nicht vorenthalten. Heute Sonntag war ich mit allen anderen Grauen Panthern des Tales im Luftschutzkeller von Carena zum Mittagessen mit anschliessendem Tanz- und so-vergnügen eingeladen. Von der Fasnachtsgesellschaft Pianezzo. Sonja durfte mich nicht begleiten. Mangels körperlicher Reife. Dafür war sie zärtlich um mein Outfit besorgt. Weil ich selbst den "STIL"-Teil in der NZZ a.S. nie lese. Also wählte sie meine Einkleidung. Zuerst Unterhosen mit langen Röhren. Weil die bei Damen meiner Altersklasse einen seriösen Eindruck hervorriefen. Mein Einwand, dass ich nicht unbedingt seriös wirken wolle, wenn ich in Unterhosen vor einem Damenpublikum stünde, nahm sie nicht zur Kenntnis. Darüber musste ich lange Hosen anziehen - trotz der Affenhitze - weil ich sonst keine schafwulligen Socken tragen dürfe. Und über alles mein längstes Hemd, aussen runter hängend, damit mein teurer Äquator etwas kaschiert würde.

So kam es, dass ich als bestangezogenenes Mannsbild in die greise Gesellschaft einbrach. Kommt hinzu, dass ich - wie ihr euch gut vorstellen könnt - auch noch der schönste und bestkonservierteste der Herrren bin. Die Folge war, dass mich mehrere der Damen, die deutlich in der Überzahl und ebenso deutlich mit mindestens 65 Jahren gesegnet sind, verschmutzten. Alle im Gesicht. Das habe ich inzwischen gründlich gewaschen. Der Wäschplätz ist im Wäschekorb.

Es wurde getafelt und gebechert. Papierservieten und Papiertischtücher. Wegen dem Kleckern. Spuren von Inkontinez habe ich unter keiner und keinem der Geladenen feststellen können. Weil die meisten der Anwesenden mit hocheffizienten Hörgeräten ausgerüstet waren, erscholl die Hintergrundmusik in zwerchfellscherschütternder Lautstärke. Aber man weiss ja, das achzig Prozent der Kommunikation nonverbal abläuft. Also grimmassierte jeder den andern und alle an.

Nach der Nachspeise Tanz mit Karrokee. Einer vom Karnevalskomitee lädt ein Lied auf seinen PC, über die Verstärkeranlage kommt das Orchester, auf dem Bildschirm kommt der Text in altersgerechten Grossbuchstaben und dann soll Eine oder Einer kommen und ins Mikrofon singen. Zuerst kommt keine und keiner. Dann spielen sie ein Friedhofslied. Cimitero auf italienisch. Jetzt singen schon mehrere Witwen mit. Die eine, die Asunta, sogar am Mikrofon. Deren Eheherr lebt zwar noch ein bisschen. Sie ist dafür Witwe von ihrem Liebhaber. Der hat seine Beerdigung schon hinter sich. Als nächstes "Anneliese" für die *Amici del altra parte di san gottardo*. Zwei der Witwen tanzen dazu, niemand singt. Und so gehts weiter... Pause... weiter... Pause... weiter... Pause... Da mach' ich den Fehler und wünsche "Marina", denke da können alle mitgröhlen. Der Operatore kündigt mich als nächsten Karrokeer an. Schlingt meine Finger um's drahtlose Mikrofon und versucht die Melodie herunterzuladen. Schicksalsergeben erhebe ich mich, tänzle elegant nach vorn und kündige ein italienisches Lied von einem Kürbiskopf gesungen an. Ein Kürbiskopf ist ein

Deutschscheizer im Tessin. Der Operatore secklet in die Küche. Ich steh da und frag nach der Musik. Die hängt noch im Internet. Weil der Jüngling am LapTop den Interpreten nicht kennt. Den will er bei den alten Abwaschdamen in der Küche erfragen. Vieni qui! Rocco Granata, verrat ich ihm. Dabei gehe ich in die Hocke um ihm beim eintippen behilflich zu sein.

...alle im Publikum denken, der Züchhing (Kürbiskopf) hat einen Fünfgangfurz gelassen. So peinlich laut tönt's, als meine Hosennaht heckseitig vom Spickel bis zum Bund aufreisst. Den Verdacht kann ich nicht auf mir sitzen lassen. Also verbeug ich mich, vom Publikum weg, lüpfe dabei die Hemdstösse und jetzt können alle sehen, dass ich meine Darmgase sehr wohl unter Kontrolle habe. Und dass mich Sonja in zu enge Hosen gesteckt hat. Und in sehr seriöse Unterhosen.

Ich hab mich dann statt mit Gesangkunst mit Handküssen verabschiedet, weil der Operatore den Rocco Granata immer noch nicht gefunden hatte. Jetzt sitz ich wieder bei Sonja unter der Kiwilaube. Ihr ist mein Seelenzustand Wurscht. Sie liesst "Die hässlichste Frau der Welt" und hat keine Interesse am schönsten Mann im Valle Morobbia.

Mit luftigen Grüssen

Ernst